

Trockene Jahre Mitte des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts

© Walter Kömpel, Ehrenamtlicher Ortschronist

2022 stöhnten viele Leute über die über Wochen andauernde Hitze. Jeder sehnte den Regen herbei. In früheren Jahrhunderten kämpften die hiesigen Bewohner aber auch schon mit anhaltenden Hitzeperioden und damit verbundener Trockenheit.

In diesem Jahr mussten die Landwirte und die Gartenfreunde lange auf das Nass warten. Am 26. August kam nach wochenlanger Trockenheit der ersehnte Regen. Der verflossene September ließ durch den Regen das saftige Grün wieder sprießen was niemand mehr erwartete.



In früheren Jahren waren die Ernteerträge oft ergiebiger.

Foto: Walter Kömpel, Oberbach

Werfen wir nun einen weiten Blick zurück. Als sehr hilfreich erwiesen sich die Aufzeichnungen in Gemeindeunterlagen, im Brückenaauer Anzeiger, im Gersfelder Kreisamtsblatt sowie in Aufzeichnungen der Franziskaner auf dem Volkersberg. Das Jahr 1842 war sehr trocken. Es wird von einer fünfmonatigen Dürre berichtet. Ende August zeigte sich das große Übel. Die Mühlen standen still, weil es an Mahlgut fehlte. Das Rindvieh durfte in die Waldungen eingetrieben werden – mit Ausnahme der *schädlichen* Ziegen, Schafe und Pferde. Es wurden Erlaubnisscheine für die Suche nach Basaltflechten in den Waldungen ausgegeben.¹

Das Jahr 1846 war wiederum sehr trocken und brachte nicht die erwarteten Ernteergebnisse. Im Mai 1847 teilte daraufhin das Landgericht Bischofsheim den Gemeinden im Amtsbezirk

¹ Gemeindecarchiv Wildflecken, Gemeinde Oberbach, Kasten 6, Band 4.

mit, dass vom Königlichen Landgericht Ochsenfurt *90 Scheffel Weizen, 60 Scheffel Gerste und 80 Scheffel Korn* bezogen werden können. Ob überhaupt oder in welcher Menge Getreide abgenommen wurde ist nicht bekannt.²

Das Jahr 1881 brachte eine große Dürre. Es hatte seit dem Frühjahr nicht mehr geregnet. Die Kornernte war sehr dürrig, die noch auf dem Feld befindlichen Früchte blieben im Wachstum sehr zurück. Es wurde befürchtet, dass das Vieh zu niedrigen Preisen verkauft werden müsse.³ Im Herbst standen viele dürre Obstbäume auf den Feldern und Wiesen. Insekten nutzten diese abgestorbenen Bäume als Quartier. Den Baumbesitzern wurde nahegelegt, die abgestorbenen Bäume zu entfernen.⁴

Das Frühjahr 1903 war sehr trocken. Ähnlich habe es im Jahr 1848 schon ausgesehen, so der Brückenauer Anzeiger. Die Hitze im Monat März 1903 wird als *unerträglich* beschrieben. Anfang April erwartete man das erste frische Grün.⁵ Im Monat Juni zeigten sich zentimetergroße Risse, die Sommersaat *geht nicht vorwärts, auch die Kartoffeln bleiben zurück*, so die Nachricht in der Tageszeitung. In einigen Ortschaften drohen die Brunnen zu versiegen. *Wenn nicht bald ausgiebiger Regen eintritt, fürchten die Landleute ein schweres Missjahr.*⁶ Am 23. August 1903 wütete ein Unwetter im Amtsbezirk. Es wird von Tauben- bis Hühnereier großen Hagelkörnern mit Starkregen berichtet. Das wenige Obst wurde förmlich von den Bäumen geschlagen. Die Erntehoffnungen sanken auf einen Tiefpunkt.⁷

Das Gersfelder Kreisblatt aus dem Jahr 1904 berichtet Folgendes: *Der diesjährige heiße und trockene Sommer, der in manchen Gegenden einen Notstand hervorrief, hat für unsere Gebirgsgegend ein recht gesegnetes Erntejahr gezeitigt, sodaß unsere Landwirte freudigen und dankbaren Herzens Erntefest feiern können. Schien auch die Sonne wochenlang Tag für Tag vom wolkenlosen Himmel siegend auf die Fluren herab ...*⁸

Die Franziskaner vom Kloster Volkersberg gewähren uns einen Einblick in das Jahr 1911: ... *von Juli – September 1911 gewaltige Hitze und Trockenheit, so dass die Bewohner von Volkers zum größten Teil bis Oktober Wasser fahren mussten. Die Klosterzisterne ging Gott sei Dank nicht aus. Der Garten war in einem trostlosen Zustand; die Bäume zum Teil schon Mitte August blätterlos, die Fichten in der Einsiedelei mit kaum einer Ausnahme vollständig verdorrt.*⁹

² Gemeindecarchiv Wildflecken, Gemeinde Oberbach, Kasten 1, Band 3.

³ Stadtarchiv Bad Brückenau, Brückenauer Anzeiger Nr. 86 v. 21.07.1881.

⁴ Stadtarchiv Bad Brückenau, Brückenauer Anzeiger Nr. 119 v. 06.10.1881.

⁵ Stadtarchiv Bad Brückenau, Brückenauer Anzeiger Nr. 44 v. 11.04.1903.

⁶ Stadtarchiv Bad Brückenau, Brückenauer Anzeiger Nr. 76 v. 01.07.1903.

⁷ Stadtarchiv Bad Brückenau, Brückenauer Anzeiger Nr. 98 v. 25.08.1903.

⁸ Stadtarchiv Gersfeld, Gersfelder Kreisamtsblatt Nr. 75 vom 16.09.1904.

⁹ Franziskanerchronik, Kloster Volkersberg, transkribiert von Walter Kömpel, Original: Franziskanerorden in München.